

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 10. Dienstag den 3. Februar 1829.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-
Behörden.

E n z t h a l, Simmersfelder
Staabs, Gerichts-Bezirks Nagold.
[Schulden-Liquidationen.] Vermöge
oberamtsgerichtlichen Auftrags wird
die Schulden-Liquidation in der
Ganntsache des Michael Mienhardt,
Tägldhners vom Enzthal, am
Montag den 25. Februar l. J.

Vormittags 8 Uhr,
und die des Jung Matthäus Klumpp,
Tägldhners von da, am nämlichen Tag

Vormittags 11 Uhr,
von der unterzeichneten Stelle in dem
Gasthof zum Hirsch in Simmersfeld
vorgenommen und mit dieser Verhand-
lung der Versuch zu einem Borg- und
Nachlaß-Vergleich verbunden werden.

Die Glaubiger derselben, und de-
ren etwaige Bürgen werden daher
aufgefordert, an gedachtem Tage zu
der angegebenen Zeit ihre Forderun-
gen entweder in Person, oder durch
gesetzlich Bevollmächtigte, oder aber
auch durch einzureichende schriftliche

Rezesse genügend zu liquidiren, und
sich über einen Borg- oder Nachlaß-
Vergleich zu erklären.

Die nicht liquidirenden, aus den
Gerichts-Alten nicht zu ersiehenden
unbekannten Glaubiger werden am

Montag den 2ten April l. J.
durch einen oberamtsgerichtlichen Prä-
klusiv-Bescheid von der Masse ausge-
schlossen, von den Bekannten aber
wird angenommen, daß sie der Mehr-
zahl der Glaubiger ihrer Cathegorie
beitreten. Den 27. Janr. 1829.

K. Amts-Rotariat
Altenstaig.
Stroh.

Bittelbronn, Oberamts Horb.
[Schafwaide-Verpachtung.] Die Ver-
pachtung der Sommer-Schafwaide zu
Bittelbronn für 80 Stück Schafe,
wird am 9ten Februar d. J. wieder-
holt in Bittelbronn vorgenommen, wo-
zu die Pacht-Liebhaber eingeladen
werden. Den 26. Janr. 1829.

Schultheißenamt.
Vt. K. Oberamt Horb.

Außeramtliche Gegenstände.

Herrenberg. [Auktion.] Montag den 9ten Februar und folgende Tage wird in der Behausung des verstorbenen Conditor Kraus dahier eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten werden, bestehend: in Gold und Silber, worunter eine goldene Repetir-Uhr, und 1 goldene Damen-Springuhr, Bücher, Manns-Kleider und Leib-Weißzeug, etwas Frauenzimmer-Kleider, Bettgewand, Leinwand, Miß-, Zinn-, Kupfer-, Eisen-, Blech-Geschir, darunter ein großer Brennhasen, sammt Kühlständern, und ein säuteren Hasen, sammt Kühlstand, hölzern Geschir, Schreinwerk, worunter 1 Forte-Piano mit 5 Oktaven, eine ziemliche Quantität Steingut, viel Faß- und Band-Geschir, und noch viele andere Gegenstände.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diese Versteigerung ihren Bürgern bekannt zu machen.

Den 28. Janr. 1829.

Der Pfleger
der Kraußischen Kinder,
Kaufmann Klemm.

Nagold. [Wachtel-Hündchen zu verkaufen.] Unterzeichneter verkauft ein sehr schönes Wachtel-Hündchen, schönster Race, weißer Farbe, mit braunem Kopf und Behang, auf dem Rücken gleichfalls braun.

J. W. Wischer,

Dornstetten. Allen meinen Freunden und Bekannten in dieser Gegend, von welchen mündlich Abschied zu nehmen, die Zeit mir nicht gestattet, sage ich auf diesem Wege herzlich: Lebet wohl!

Den 28. Janr. 1829.

Moris Reichert,
Kameralamts-Buchhalter
zu Waiblingen,
bisher zu Dornstetten.

Herrenberg. Ganz alter ächter Zwetschgen-Brantwein, die Maas zu 42 kr., wie auch ein Quantum Wein-Brantwein ist zu haben bei Posthalter Zerweck.

Bevölkerungs-Liste

der Oberamts-Städte Nagold, Freudenstadt und Horb,

nach den Registern des Jahres 1828.

I n N a g o l d

Sind geboren: 49 Knaben, 42 Mädchen, zusammen 91. Darunter 4 Uneheliche.
Gestorben sind: 39 männlichen und 37 weiblichen Geschlechts. Zusammen 76.
Getraute Ehen: 21.
Zahl der Orts-Angehörigen: 2102.
Zunahme der Orts-Angehörigen gegen vorigem Jahr: 34.

I n F r e u d e n s t a d t

Sind geboren: 67 Knaben, 85 Mädchen, zusammen 152. Darunter 13 Uneheliche.
Gestorben sind: 51 männlichen und 50 weiblichen Geschlechts, zusammen 101.
Getraute Ehen: 41.
Zahl der Orts-Angehörigen: 4237.

In H o r b,

sind geboren: 36 Knaben, 40 Mädchen, zusammen 76. Darunter 8 Uneheliche.

Gestorben sind: 27 männlichen und 26 weiblichen Geschlechts, zusammen 53.

Getraute Ehen: 10.

Zahl der Orts-Angehörigen: 1944.

Zahl der Einwohner überhaupt: 2209.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preiße.

In N a g o l d,
den 31. Januar 1829.

Dinkel 1 Schfl.	5fl. 30kr.	5fl. 20kr.	5fl. 12kr.
Haber 1 Schfl.		3fl. 36kr.	3fl. 30kr.
Moggen 1 Sri.		1fl. 12kr.	1fl. 8kr.
Gersten 1 —		— fl. 56kr.	— fl. 54kr.

Fleisch-Preiße.

Rindfleisch	1 Pfund	6kr.
Lammfleisch	1 —	5kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	8kr.
— — ohne —	1 —	7kr.
Kalbsteisch	1 —	6kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	8	— 22kr.
1 Kreuzerweck schwer .	10 Loth.	

In A l t e n s t a i g,
den 28. Janr. 1829.

Dinkel 1 Schfl.	5fl. 40kr.	5fl. 36kr.	5fl. 30kr.
Haber 1 Schfl.	3fl. 50kr.	3fl. 48kr.	3fl. 40kr.
Kernen 1 Sri.	1fl. 36kr.	1fl. 32kr.	1fl. 30kr.
Moggen 1 —	1fl. 12kr.	1fl. 10kr.	1fl. 8kr.
Gersten 1 —	1fl. — kr.	— fl. 56kr.	— fl. 54kr.

Anekdoten und Erzählungen.

W i e d e r s e h e n.

(Beschluß.)

[Mit einem vom Fort St. Rosa absegelnden Paquetboote ging ich hierauf nach Neu-Orleans, welches ich in vier

Tagen erreichte und den dort lebenden Abheuern die erste Nachricht von dem Verlusie des Schooners brachte.

Um mich zu zerstreuen und die traurige Rückerinnerung aus meinem Gedächtniß zu verwischen, begleitete ich eine Gesellschaft Pelzhändler den rothen Fluß hinauf bis zu den Felsgebirgen, und kehrte von da, nach acht Monaten, über St. Louis, den Mississippi hinunter, zurück nach Neu-Orleans, wo ich bald eine Stelle im Hause der Herren R. und W. als Reisender erhielt, um für sie mit den in Westflorida lebenden Creek-Indianern zu handeln. Die Sprache der Mimamis, die alle südlichen Indianer verstehen, hatte ich hinreichend inne, und um so leichter und schneller konnte ich stets meine Geschäfte vollbringen.

Schon hatte ich mich einige Monate im Innern Floridas aufgehalten, als mich auf einer kleinen Reise, 15 Meilen östlich von Pensacola am Meerufer, ein plötzlich einbrechendes, von heftigem Regenguß begleitetes Gewitter nöthigte, in eine einsam im Busche liegende Indianerhütte einzutreten. Freundlich kommt mir eine junge Indianerin entgegen und bittet mich, vom Hause Besitz zu nehmen, Chottee, der Eigener der Hütte, ihr Vater, sei nicht gegenwärtig. Müde vom Reiten, nehme ich ihr Anerbieten an und lege mich in die vordere Hälfte der Hütte, die durch eine Bretterwand in zwei elende Zimmer getheilt war, auf eine Binsenmatte — Leeleeh, die Indianerin, bietet mir eine Kalabasch voll saurer Chicca, kauert dann neben mir nieder und wischt mit sanfter Hand mir Schweiß und Staub von meiner Stirn, da gewahre ich an ihrem Halse ein Medaillon, und bitte sie, mir es zu zeigen; ich öffne es und erblicke zu meinem größten Ersiaunen eine kleine Silhouette, die ich vor Jahren meiner Karoline bei meiner ersten Reise als Supercargo, zurückgelassen hatte.



„Um Gotteswillen, Leelech! — rief ich und riß das Medaillon von ihrer Brust — wie kommst Du zu diesem Medaillon? — ich bitte Dich, sprich die Wahrheit.“

„Nur nicht so heftig, weißer Mann, — antwortete freundlich das Mädchen — die stille Frau hat mirs gegeben, die wir am Strande fanden, und die ich nun schon dreizehn Monde wie eine Schwester pflege.“

Ein freudiger Schauer überlief mich, „Gott! sollte Karoline gerettet seyn? O! wo ist sie, wo ist sie, Deine neue Schwester?“ rief ich in freudiger Angst.

„Am Strande, sprach Leelech — wo wir sie fanden; dort sitzt sie in Sturm und Regen, von Tagesanbruch bis in die späte Nacht und starrt hinaus in die See.“

Mehr hörte ich nicht, ich war gewiß, mein Weib zu finden, und eilte mit Blüesschnelle durch den dichten Busch dem Ufer zu.

Eine schlanke Gestalt, mit wenigen Lumpen bedeckt, stand händeringend an der äußersten Spitze einer kleinen Landzunge unweit meines Standortes, — es war mein Weib! — Freudig rief ich: „Karoline, Karoline, mein gutes Weib“ und sprang durch die seichte Fluth auf sie zu. — Sie erkannte mich, breitete ihre Arme nach mir aus und stürzte mit dem Ausruf: „Allmächtiger Gott! mein William!“ leblos nieder. Ich fange sie mit meinen Armen auf und meine Küsse und Freudenthränen rufen sie ins Leben zurück.

„So ist es kein Traum, mein William, — ruft sie mit schwacher Stimme — Du lebst, ich habe Dich wieder? — Dank Dir Allmächtiger! der Du mir Kraft gabst, im Trübsal auszuhalten; Dank Dir, ich habe mein Theuerstes wiedergefunden!“ — Sprachlos umarmten wir uns.

Leelech, die mir auf dem Fuße gefolgt war, und der zurückkehrende Choctee halfen mir Karolinen, die der freudige Schreck des Wiedersehens zu sehr angegriffen hatte, nach der Hütte tragen. Ruhe war ihr am nöthigsten; sanft schlummerte sie und erwachte erst nach einigen Stunden neugesättigt.

Vor ihrer Rettung wußte sie nichts anzugeben, ohnmächtig hatte sie in der engen Koje gelegen, der Schreckensruf: „Feuer!“ hatte sie zwar ermuntert, doch zu schwach, die schwere Kiste, die ich zu ihrer Sicherheit vor selbige gestellt, fortzuschicken, war sie in eine neue Ohnmacht versunken. Wahrscheinlich hatte die Explosion des Salpeters den Stern des Schiffes abgeschlagen und Karolinen mit einem Theil der Trümmer ans Ufer getrieben.

Bei meiner zärtlichen Wartung erholte sie sich sehr bald und konnte mich nach 14 Tagen nach Neu-Orleans, wo wir noch jetzt leben, begleiten. — Leelech ist mit uns gezogen und pflegt meinen kleinen nunmehr ein Jahr alten George, das Ebenbild seiner Mutter, und oft kommt der brave Choctee der Vater Leelech's, seine Pflegetochter, meine gute Karoline, zu besuchen, aus seiner düstern Hütte vom Ufer des Tallopoose.

B.

Ein Fremder hörte einer rührenden, tiefergreifenden Predigt kalt und gleichgültig zu. Auf die Frage eines neben ihm Stehenden: warum denn er allein nicht gerührt sey? gab er zur Antwort: er gehöre nicht in dieses Kirchspiel.

Einige Schüler begegneten einer Bäuerin, die mehrere Esel vor sich her trieb. „Guten Tag, Eselsmutter,“ riefen sie ihr zu. „Guten Tag, meine Kinder,“ erwiderte ihnen das Weib.